

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 27/28 (1896)  
**Heft:** 15

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Exposition nationale suisse à Genève.

## Essai d'Architecture.

Par Mr. Louis Viollier, Architecte à Genève.

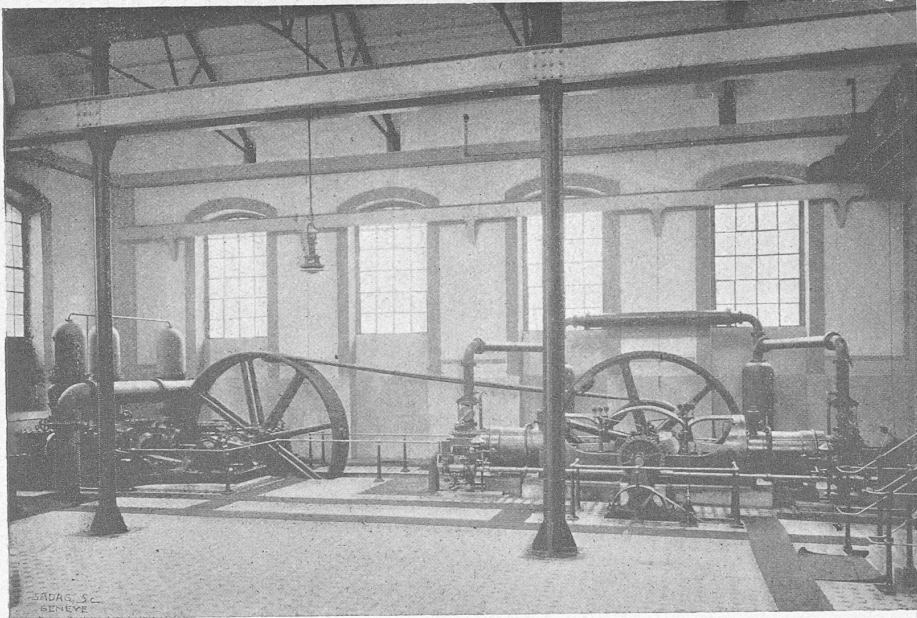
(Avec une planche.)

## II. (Fin.)

Quelles richesses ne pouvons-nous pas tirer de notre propre patrimoine pour le mobilier et la décoration. Pour-

par quelques architectes de la Renaissance qui ont emprisonné l'architecture dans des règles qu'elle ne peut supporter, que l'art gothique, par exemple, est une architecture dans le vrai sens du mot, mais une architecture qui ne possède pas au même degré ce que la Renaissance nous a rendu le plus souvent à la perfection, l'harmonie, la vraie musique des proportions. On a été charmé par ces beautés et de peur de les perdre on les a écrites en chiffres pour les reproduire indéfiniment. Dès lors, ces formes extérieures

Grundwasser-Pumpwerk in den „Langen Erlen“ zu Basel.



Neues Maschinenhaus. Innen-Ansicht.

quoi nous morfondre sur la feuille d'acanthé et la volute ionique dont nous ne connaissons pas même la signification? Ouvrons les yeux, nos champs, nos forêts, nos alpages, notre vie elle-même nous fourniront, non une base de décoration, ils nous en fourniront mille, sans compter les simples jeux de lignes, de surface et de volume géométriques. Mais n'en prenons pas mille, prenons-en quelques unes et étudions-les pendant plusieurs générations sans oublier que, même dans notre siècle électrique, un art ne se crée pas d'un jour, que le particularisme à outrance et la mode sont les plus terribles ennemis des arts.

La peinture est encadrée dans l'architecture, lui sert de décoration et de complément en même temps qu'elle reste œuvre originale. Conçue pour une destination précise, elle a dans l'ensemble un rôle à remplir.

Cette construction n'a point la prétention d'être un modèle, loin de là, elle garde son titre d'essai. Outre que les modèles n'arrivent qu'après les œuvres imparfaites et ne les précèdent pas, la rapidité avec laquelle elle a dû être conçue et exécutée y a laissé son empreinte par de nombreuses imperfections qui pourraient, dès aujourd'hui, être corrigées. Ce qui a été cherché par la „Société de construction artistique“ c'est faire la preuve qu'il peut exister un art à nous, un art sérieux, raisonnable et qu'il suffit de constructeurs et d'artistes pour le développer; surtout il faut des constructeurs artistes.

Plusieurs constructions de l'exposition sont faits dans cet esprit, et en dehors de ce cadre un peu factice, depuis quelques années plus d'un architecte a tenté de prendre son vol dans cette direction. Malheureusement ces essais sont restés isolés, œuvres de fantaisie plutôt que résultat d'une marche commune vers un but commun à la poursuite d'une idée positive.

Avant de terminer, un mot pour qu'on nous comprenne bien. Notre sentiment est que le marasme dans lequel nous sommes plongés provient en partie des formules émises

ont pris la première place, ont accaparé pour elles le mot d'architecture dans l'esprit du public et même des architectes.

L'on a appris à masquer la construction par des formes plus ou moins harmonieuses mais sans signification. Voilà la raison très simple pour laquelle notre époque n'a pas d'architecture.

## Miscellanea.

## Ueber den Stand der Wiederherstellungsarbeiten am Parthenon

gibt ein im Centrabl. d. Bauverwaltung veröffentlichtes, amtliches Schreiben aus Athen an Oberbaudirektor Prof. Durm folgende Auskunft: Die Ansichten von Prof. L. Magne in Paris und des englischen Architekten Penrose über den Zustand des Parthenon und die zu seiner Sicherung zu treffenden Massnahmen stimmen mit der von Durm vertretenen Auffassung vollkommen überein. Neben dem aus den drei genannten ausländischen Experten zusammengesetzten, internationalen Ausschuss wurde ein mit der Ueberwachung der Ausführung der Ausbesserungsarbeiten betrauter örtlicher Ausschuss gebildet, der aus den Herren Vlachopoulos, Tephilas, Dr. Dörpfeld und Troumpf, sämtlich in Athen, besteht. Mit der unmittelbaren technischen Leitung ist, wie wir bereits früher erwähnt, der griechische Ingenieur Balanos betraut worden. Die Vorarbeiten sind nun so weit gediehen, dass das Gerüst fertiggestellt und vier Marmorblöcke angefahren sind, die zur Auswechslung der schadhaften Architrave verwendet werden sollen. Das Gerüst dehnt sich auf die ganze Länge des Peristyls des Opisthodomus aus, so dass alle Arbeiten sowohl an dem Architraven als überhaupt am innern Peristyl von diesem aus bequem vorgenommen werden können. An dem Gerüst, zu dem amerikanisches Pitschpine-Holz genommen wurde, wird seit zwei Monaten gearbeitet; man hofft damit im Oktober fertig zu werden. Zwei übereinandergesetzte Langhölzer von dem gleichen Material und je 30/30 cm Stärke nehmen das Fahrgleis des Laufkrahns auf, der von der Firma de Fries & Cie. in Düsseldorf geliefert worden ist. Der Krahn ist für 6,6 m Spannweite, die nach Belieben verringert werden kann, in Eisenkonstruktion ausgeführt; er hat vier Führungsrollen an den seitlichen Laufwagen, um einem Aus-

biegen des darunter befindlichen Holzgerüsts vorzubeugen, und besitzt eine Tragfähigkeit von 7500 kg bei einer Probelastung von 12000 kg. Die Marmorstücke sind aus den alten Brüchen des Pentelikon entnommen. Der Ortsbauausschuss hat nach den Studien von Durm, Magne und Penrose die sofortige Ersetzung der zwei innern Architravplatten des Gebäudes beim mittleren Interkolumnium und bei dem auf der Seite des türkischen Minarés befindlichen, angeordnet; sechs geschickte Marmorarbeiter sind mit dieser Ausführung beschäftigt.

Redaktion: A. WALDNER  
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

## Vereinsnachrichten.

### Schweizerischer Elektrotechnischer Verein.

Auszug aus den Verhandlungen der Generalversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins vom 10. August 1896 in Genf.

Die jährliche Generalversammlung der Mitglieder des Elektrotechnischen Vereins wurde dieses Jahr früher als sonst, mit Rücksicht auf den internationalen Elektrotechniker-Kongress, anschliessend an diesen, einberufen. Präsidium: Herr Professor Palaz aus Lausanne.

**Neuwahl des Vorstandes und des Generalsekretariates.** Die Herren Dr. Borel und Prof. Palaz ersuchten um Entlassung. Die Neuwahlen ergaben folgende Besetzung des neuen Vorstandes, welcher wir die seither im Vorstand getroffene Verteilung der Aemter beifügen: Präsident: Herr Wyssling, Dir. d. Elektr.-Werkes a. d. Sihl, Wädenswil, Vizepräsident: Herr Wagner, Ingenieur d. Elektr.-Werkes d. Stadt Zürich, Deutscher Sekretär: Herr C. Gleyre, Ingenieur d. Maschinenfabrik Oerlikon, Franz. Sekretär: Herr H. Cuénod, Dir. d. Comp. de l'Industrie Electr. Genf, Quästor: Herr Dr. Blattner, am Technikum Burgdorf.

Das Generalsekretariat wird durch folgende Herren gebildet:

Vorsitzender: Herr Dr. Blattner, am Technikum Burgdorf,

Mitglieder: Herr Baechtold, Telegr.-Inspektor d. G. B. in Luzern,

» Tissot, Ingenieur d. Comp. de l'Industrie Electr. in Genf.

**Regulativ über Starkstrom-Anlagen:** Dieses Regulativ beschäftigte den Verein seit zwei Jahren. Die ausserordentliche Schwierigkeit, die zur Schaffung derartiger Vorschriften mit der nötigen Erfahrung ausgerüsteten Persönlichkeiten öfters zu Kommissionssitzungen zu vereinigen, verzögerte die Ausführung ungemünzt. Der nun vorgelegte Entwurf wurde von einer aus 11 Mitgliedern bestehenden Kommission, die sich noch durch Beziehung weiterer Mitglieder von Fall zu Fall ergänzte, in einer grösseren Zahl von Sitzungen äusserst gründlich beraten und erlitt dabei mannigfache Umwandlungen. Da in der Kommission nicht nur die Leiter der grösseren schweizerischen Elektrizitätswerke verschiedenster Systeme, sowie Ingenieure der bedeutendsten Konstruktionsfirmen, sondern auch Vertreter der Eisenbahn und der Schwachstromtechnik sassen und sich aussprachen, darf wohl gesagt werden, dass der Entwurf, entstanden durch gründliche Abklärung der Meinungen zwischen Interessenten verschiedenster Richtung und aus einer Summe von Erfahrungen, wie sie vielleicht kein zweites Land so mannigfach zu bieten vermag, den heutigen Anforderungen in allen Teilen gerecht werde. Die Vorschriften des Regulativs sind besonders auch solche, welche die Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit erfordert. Dass ein derartiges Regulativ vielfach bestehenden Einrichtungen nicht «auf den Leib geschneitten» sein kann, versteht sich von selbst. Das Präsidium empfahl daher, auf eine Detaildiskussion im Plenum nicht einzutreten, da dieselbe nur eine endlose Reihe von Kleinigkeiten zu Tage fördern würde, die in der Kommission bereits nach allen Richtungen erörtert und zum Teil kompromissweise erledigt wurden. Für eine abermalige Beratung aller im Entwurf

enthaltenen Punkte aber würden die Kommissionsmitglieder sich zum grössten Teil nicht mehr hergeben. Der Entwurf wurde darauf ohne Detailberatung mit Mehrheit zum Beschluss des S. E. V. erhoben. Es steht nun bloss zu hoffen, dass es dem S. E. V. gelinge, dem Regulativ offizielle Geltung zu verschaffen, sodass es an Stelle derjenigen meist unvollständigen Vorschriften träte, welche einzelne kantonale Behörden bereits von sich aus erlassen, und dass es im weitem auch vom *Bunde* an Stelle seiner bisherigen Vorschriften, die nur den Schutz der Telegraphen- und Telephon-Anlagen im Auge haben, acceptiert werde.

**Exkursion des internationalen Elektriker-Kongresses von Genf aus.** Die Teilnehmer an der Generalversammlung wurden zu dieser Exkursion, welche innerhalb der anschliessenden Woche die meisten grösseren Elektrizitätswerke berührte, eingeladen. Diese Exkursion verlief programmgemäss unter zahlreicher Beteiligung und endigte am 15. August mit einem Schlussbankett in der Tonhalle in Zürich.

### Auszug aus den Verhandlungen des Vorstandes

vom 26. September 1896 in der Bahnhofrestauration in Olten.

Der neugewählte Vorstand konstituierte sich unter dem von der Generalversammlung gewählten Präsidium Wyssling durch Verteilung der Aemter nach der bei dem Bericht über die Generalversammlung gegebenen Aufstellung. Es findet die Geschäftsübergabe statt. Vom früheren Vorstand sind anwesend: die Sekretäre und der Quästor, sowie vom Generalsekretariat die Herren Dr. Denzler und Aberegge. Der neue Vorstand ist vollständig. Das neue Jahrbuch soll an Nichtmitglieder zu 2,50 Fr. abgegeben werden. Die bisherige Kommission für das Starkstrom-Regulativ bleibt für die Beratung der Frage des Inspektorates und die Art der Durchführung des Regulativs bestehen. Ebenso bleibt die Kommission für die Prüfstation als solche bestätigt. Dem schon früher gefassten Beschlusse, Auszüge aus den Verhandlungen des Vorstandes jeweilen in der «Schweiz. Bauzeitung» und der «Revue d'électricité» erscheinen zu lassen, soll in Zukunft nachgelebt werden. Die von den Herren Prof. Wyssling und Dr. Blattner zusammengestellte Publikation für die Kongress-Teilnehmer «Beschreibende Notizen über eine Anzahl von Elektrizitätswerken in der Schweiz», die ein stattlicher Band mit wertvollen, zum Teil massstäblichen Illustrationen geworden, wird den Vereinsmitgliedern weiter zu 6 Fr. (je ein Exemplar per Mitglied) abgegeben; der Verkauf des Restes wird den Druckern, Herren Zürcher & Furrer, in Kommissionsverlag gegeben, behufs Verkaufs zu 12 Fr., bzw. 10 Mk. im Détail. Der Preis ist so gestellt, dass der Verein voraussichtlich gerade auf seine Selbstkosten für dieses Werk kommt. — Es werden neun neue Mitglieder aufgenommen. Der Verein ist seit dem Sommer Mitglied des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins.

## Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

### Stellenvermittlung.

Ein *Maschineningenieur*, theoretisch gebildet, mit gründlicher Erfahrung im Giessereiwesen und im Bau von Pumpen und Pressen, wird für eine Maschinenfabrik und Giesserei der deutschen Schweiz zu *sofortigem* Eintritt *gesucht*. (1058)

*Gesucht* in eine Giesserei mit Werkstätte ein *Ingenieur* mit praktischer Erfahrung in Eisenkonstruktionen. (1060)

*Gesucht* in eine Fabrik für mechanisch und elektrisch betriebene Eisenbahnsicherungen, sowie für Centralweichen, einige tüchtige *Ingenieure* mit Praxis und womöglich mit Sprachkenntnissen. (1061)

*Gesucht* ein *Maschineningenieur* für Zeichnungsunterricht und Technologie an einem kantonalen Technikum. (1062)

*Gesucht* nach Paris ein *Maschineningenieur* für Specialmaschinen, der selbständig arbeiten kann. (1063)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
12. Okt.	Baubureau der Genossenschaft «Eigen-Heim»	Zürich, Kirchgasse Nr. 27	Erd-, Maurer-, Steinhauer- (Granit-, Sand- und Savonnièrestein), Zimmer-, Spengler-, Dachdecker- und Gipserarbeiten für 12 Wohnhäuser der Genossenschaft «Eigen-Heim» in Zürich.
15. »	Gemeinderat A. Benz	Dietlikon (Zürich)	Herstellung von 48 m <sup>3</sup> Betonmauer, eines 42 m langen Eisengeländers, Aushub von 50 m <sup>3</sup> Erde, Anlage eines Pumpbrunnens für die Abänderung des Feuerweihers in Dietlikon.
15. »	Gemeinderatsamt	Gossau (Zürich)	Verbauung des Oberdorfbaches in Gossau. Voranschlag etwa 12000 Fr.
15. »	Leeger, Gemeindeschreiber	Obersteinmaur (Zürich)	Liefen und Legen von etwa 2000 m 150 mm-, 600 m 100 mm-, 270 m 75 mm- und 1150 m 40 mm-Guss-Muffenröhren nebst 15 Hydranten, Schieberhahnen, Formstücken etc. (ohne Grabarbeit), sowie Anlage eines Reservoirs von 300 m <sup>3</sup> Inhalt samt Hahnenkammer, Armaturen etc. inkl. Grabarbeit für die Wasserversorgung Obersteinmaur.
17. »	Hochbaubureau	Basel	Spengler- und Schieferdeckerarbeiten zum Neubau des botanischen Instituts in Basel.
31. »	Bureau d. Strasseninspektorats	Liestal (Baselland)	Herstellung des eisernen Oberbaues der Fahrbrücke über die Birs bei Aesch.